



Konzeption Hort am Engelberg

Stand Dezember 2023

Freie Waldorfschule Engelberg

Rudolf-Steiner-Weg 4

73650 Winterbach

07181-704-453

hort@engelberg.net

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
1. Struktur und Rahmenbedingungen	9
1.1 Trägerschaft und Finanzierung	9
1.2 Hortregeln	9
1.3 Geschichte der Einrichtung	9
1.4 Anzahl der Gruppen/Gruppengröße	10
1.5 Zielgruppe	10
1.6 Betreuungszeiten	10
1.6.1 Ferienbetreuung	10
1.7 Aufnahme/Anmeldung	10
1.8 Kündigung des Hortplatzes	10
1.9 Lage und Räumlichkeiten	11
1.10 Verpflegung	11
1.11 Ferien	12
2. Pädagogisches Konzept	12
2.1 Eingewöhnung	13
2.2 Familie – Hort – Schule	13
2.3 Gruppenzusammenstellung	13
2.4 Leben im Rhythmus	14
2.5 Tagesrhythmus	15
2.6 Jahreszeiten	18
2.7 Hausaufgaben	18
2.8 Die Sinne	18
2.9 Freies Spiel	19
2.10 Tätigkeiten	19
2.10.1 Ergebnisorientierte Tätigkeit der pädagogischen Mitarbeiter:innen	20
2.10.2 Ergebnisorientierte Tätigkeiten der pädagogischen Mitarbeiter:innen unter Einbeziehung der Kinder	20
2.10.3 Ergebnisorientierte Tätigkeiten der Kinder	20
2.11 Hauswirtschaftliche Angebote	21
2.12 Angebote	21
2.13 Tiergestützte Pädagogik	22
2.13.1 Hort-Hühner	22
2.13.2 Königspudel Aramis	23
3. Pädagogisches Team	24
3.1 Personalausstattung	24
3.2 Teamarbeit	24
3.3 Konferenzen	24

4. Erziehungspartnerschaft	25
4.1 Aufnahmegespräche	25
4.2 Entwicklungsgespräche	25
4.3 Elternabende	26
4.4 Gemeinschaftsstiftende Aktionen	26
5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Schule	26
5.1 Mittagessensgruppe – Kernzeitbetreuung	26
5.2 Lehrer:innen	27
5.3 Schularzt	27
5.4 Kollegiale Leitung	27
5.5 Kindertagesstätte Engelberg	27
5.6 Schulsozialarbeiter:in	28
6. Qualitätssicherung.....	28
6.1 Umsetzung der Anforderungen an Horteinrichtungen durch das KVJS.....	28
6.2 Verfahren.....	28
6.3 Fortbildungen	28
6.4 Kollegiale- und Fachberatung	29
6.5 Beschwerdeverfahren.....	29
7. Nachwort	29
8. Anhang	29
9. Quellen	30

Vorwort

In der ersten Waldorfschule in Stuttgart gab es von Beginn an einen Nachmittagshort für die Kinder. Diesen Hort führten die Lehrer der Waldorfschule abwechselnd je einen Tag. Auf die Frage, was sie denn dort mit den Kindern tun sollten, antwortete Rudolf Steiner wie folgt:

„Da sollen die Kinder Unterhaltung haben. Man kann sie Spielereien machen lassen. Auch Theater können sie spielen. Sie können auch ihre Schulaufgaben machen. Man soll dabei selbst zum Kinde werden, soll die Kinder lachen machen. Sie sollten im Hort anderes tun als Schultätigkeit. Die Kinder sollen nur fühlen, dass man da ist, wenn sie etwas brauchen. Von besonderem Wert ist es, sich von den Kindern ihre Erlebnisse erzählen zu lassen. Man muss sich interessieren dafür. Es ist gesundend, wenn ein Kind sich aussprechen kann. Auch Töpferarbeiten könnten gemacht werden.“

Die Konzeption soll kein fertiges Werk für den Bücherschrank sein, sondern eine Dokumentation unserer Hortarbeit, ein Verstehen unseres pädagogischen Tuns und Handelns. Eine Konzeption wird sich im Laufe der Zeit sicherlich verändern und das muss sie auch. Nur durch fortwährendes Reflektieren unserer pädagogischen Arbeit und unseren Handhabungen ist eine Qualitätssicherung gewährleistet. Unsere Arbeit soll mit dieser Konzeption für alle am Hortalltag Beteiligten transparent und offen werden.

Allen, die unsere Konzeption lesen, stehen wir gerne für Fragen, Anregungen oder Kritik zur Verfügung.

1. Struktur und Rahmenbedingungen

1.1 Trägerschaft und Finanzierung

Für die rechtlichen und wirtschaftlichen Belange des Hortes ist der Engelberger Schulverein e.V. zuständig. Er ist auch der Träger des Hortes. Der Hort sollte sich möglichst komplett über die Elternbeiträge und über den Landeszuschuss des Landes Baden-Württemberg finanzieren. Die Gebühr für den Hort wird vom Schulverein per Bankeinzug erhoben. Eine Gebührenordnung findet sich im Anhang.

1.2 Hortregeln

Es gilt die Schul- und Hausordnung der Freien Waldorfschule Engelberg. Spezielle Regeln, die nur den Hort betreffen, wurden von den Hortmitarbeiter:innen und den Kindern gemeinsam erarbeitet und werden regelmäßig aktualisiert. Sie liegen den Eltern in schriftlicher Form vor. Sie werden jedem Kind bei Eintritt in den Hort erklärt und bei Bedarf wird daran erinnert. Zusätzlich werden die Kinder auf die Konsequenzen bei Nichteinhaltung hingewiesen. Die Hortregeln müssen von den Erziehungsberechtigten unterschrieben werden. Die Hortregeln sind im Hort für alle zugänglich ausgehängt.

1.3 Geschichte der Einrichtung

Den Hort am Engelberg gibt es seit Januar 2010. Er wurde auf Initiative einer Waldorferzieherin gegründet. Sie sah die Notwendigkeit einer zusätzlichen Betreuungsform neben der schon bestehenden Kernzeit. Die Eltern benötigten längere Öffnungszeiten und eine Betreuung in den Schulferien. Zu Beginn gab es eine Gruppe mit zehn Kindern, schnell wuchs die Gruppe an. Mittlerweile besteht der Hort aus vier Gruppen mit 10-25 Kindern, je nach Gruppe.

1.4 Anzahl der Gruppen/Gruppengröße

Momentan besteht der Hort aus vier Gruppen. In den Gruppen sind zwischen 10 und 25 Kinder mit mindestens einer pädagogischen Fachkraft und einer pädagogischen Hilfskraft.

1.5 Zielgruppe

Den Hort können alle Schüler:innen der Klassenstufen 1-6, die an unserer Schule unterrichtet werden besuchen.

1.6 Betreuungszeiten

Der Hort ist an allen Schultagen von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Freitags schließt der Hort um 16:30 Uhr.

1.6.1 Ferienbetreuung

Der Hort hat 32 Schließtage. Die Termine für die Ferienbetreuung werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. In den Ferien hat der Hort von 8 bis 15 Uhr geöffnet. Die Ferienbetreuung kostet zusätzlich zum Monatsbeitrag zehn Euro/Tag. Da wir in den Ferien auch größere Ausflüge machen, können extra Kosten entstehen, die ebenfalls von den Eltern getragen werden.

1.7 Aufnahme/Anmeldung

Jedes Kind, das die Freie Waldorfschule Engelberg besucht, kann auch den Hort besuchen. Eltern müssen ihr Kind schriftlich über das Anmeldeformular – zu finden auf der Website der Schule – anmelden, indem sie dieses im Hort oder der Verwaltung der Schule einreichen. Der Eintritt in den Hort ist auch während des laufenden Schuljahres möglich, sofern noch Plätze frei sind. Bei Anfragen kurz vor dem Sommer müssen zuerst die Anmeldungen des neuen Schuljahres berücksichtigt werden. Bei mehr Anmeldungen als vorhandenen Plätzen tritt eine Warteliste in Kraft. Die Plätze werden nach Eingangsdatum vergeben. Geschwisterkinder haben Vorrang.

1.8 Kündigung des Hortplatzes

Das erste halbe Jahr im Hort gilt als Probezeit. Danach kann der Vertrag schriftlich mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden. Kündigungen müssen an den Hort gesendet werden. In besonderen Fällen kann der Hortplatz auch von Seite der Schule gekündigt werden, wie in den Hortregeln geschildert. Der Hortplatz hängt unmittelbar mit dem Besuch der Schule zusammen. Wird der Schulplatz gekündigt, betrifft dies automatisch auch den Hortplatz.

1.9 Lage und Räumlichkeiten

Der Hort liegt innerhalb des Schulgeländes der Freien Waldorfschule Engelberg. Er befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Schulmensa. Das gesamte Schulgelände befindet sich in einer ländlichen Gegend mit vielen Streuobstwiesen, Bächen und Wald.

Jede Hortgruppe hat einen eigenen Gruppenraum. Die Räume befinden sich teilweise in unterschiedlichen Gebäuden, die Hortgruppen I, II und IV sind in einem Gebäude. Im Gebäude der Gruppen I, II und IV befindet sich eine gut ausgestattete Küche, die von allen Hortgruppen gemeinsam genutzt wird. Die Hortgruppe III ist in einem kleinen Häuschen – „Engelshäuschen“ – welches sich auch auf dem Gelände befindet.

Zwischen den Gebäuden der Horträume befindet sich ein geteertes Außengelände, an das sich ein Gartengelände mit Rasen und Sandkasten anschließt.

Hier sind auch die Horthühner untergebracht.

1.10 Verpflegung

Die Hauptmahlzeit am Mittag wird von der Mensa zubereitet (Kosten: siehe Beitragsordnung der Schule). Das Mittagessen wird je nach Gruppe entweder in der Mensa oder in den Horträumen verspeist, im Sommer auch draußen auf dem Hortgelände. Die Hortmitarbeiter:innen und Kinder können sich Gerichte wünschen, haben aber sonst keinen Einfluss auf die Zubereitung und Auswahl der Mahlzeiten. Alle Kinder und Mitarbeiter:innen im Hort nehmen an der Mahlzeit teil, bringen aber zum Teil auch eigenes Essen mit. Die Mensa kann auf manche Besonderheiten Rücksicht nehmen, wie z.B. vegetarische Ernährung und kulturell bedingte Essgewohnheiten. Ganz auf das einzelne Kind zugeschnittene Mahlzeiten können von der Mensa nicht angeboten werden. Die Mahlzeit besteht aus einer Auswahl an Salaten, einer Hauptmahlzeit und einem Nachtisch. Als Getränke gibt es Wasser, Tee oder selbstgemachte Zitronenlimonade. Die Gebühr für das Essen wird Mitte des folgenden Monats eingezogen. An Tagen, an denen die Kinder das Mensaessen nicht essen möchten, können Sie ein Vesper mitbringen. Den Eltern wird der Mensaplan im Voraus zugeschickt., so können die Kinder rechtzeitig vom Essen an- und abgemeldet werden. Es entstehen keine Kosten, wenn ein Kind lieber Vesper mitbringen möchte. Eine Abmeldung vom Mittagessen muss bis spätestens 9 Uhr am betreffenden Tag bei der Gruppenleitung eingehen, sonst wird die Mensagebühr für den Tag eingezogen. Kein Kind muss etwas vom Mittagessen versuchen oder die Portion aufessen.

Am späten Nachmittag gibt es i.d.R. einen Snack wie Obst, Gemüse, Selbstgebackenes oder Müsli. Dies wird ebenfalls von der Mensagebühr finanziert. Auch beim Nachmittagssnack entscheiden die Kinder selbst, ob sie etwas essen möchten.

1.11 Ferien

In den betreuten Schulferien öffnet der Hort morgens um 8 Uhr und schließt um 15 Uhr. In den Ferien gibt es nur eine Bringzeit (von 8 Uhr bis 8.30 Uhr) und auch nur eine Abholzeit (15 Uhr). Rechtzeitig vor den jeweiligen Ferien bekommen die Eltern einen AnmeldeLink mit verbindlichem Anmeldeschluss. Nach Eingang aller Anmeldungen planen wir anhand der Gruppengröße und Gruppenzusammensetzung das Ferienprogramm. Es werden in den Ferien Ausflüge und verschiedene Aktionen in- und außerhalb des Hortes unternommen. Nach Fertigstellung des Ferienprogramms bekommen die Eltern per Mail das Programm für die Ferienbetreuung mit allen relevanten Informationen. Die Kinder sollen in den Ferien wahrnehmen können, dass sie Ferien haben, daher ist der Tagesrhythmus nicht derselbe wie im normalen Hortalltag. In den Ferien frühstücken alle Kinder und Mitarbeiter:innen zunächst gemeinsam im Hort, außer man trifft sich für einen Ausflug z.B. direkt am Bahnhof. Danach werden verschiedene Aktivitäten angeboten. Der Hauptfokus liegt auf dem freien Spiel der Kinder. Das Mittagessen wird wieder gemeinsam eingenommen. Dies wird durch einen Catering-Service geliefert oder selbst gekocht.

2. Pädagogisches Konzept

Grundlegend für unsere Arbeit mit den Kindern ist das Recht der Kinder, zufrieden und gesundend ihre Kindheit erleben zu dürfen. Wir begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer individuellen, körperlichen, sozialen, seelischen und geistigen Entwicklung.

Der Boden unserer pädagogischen Arbeit ist die anthroposophische Menschenkunde Rudolf Steiners, die den Menschen als leiblich-seelisch-geistiges Wesen sieht. Der Mensch entwickelt sich beständig weiter, verwandelt sich und muss/kann an sich arbeiten. Daraus erschließt sich für uns, dass nicht nur das Kind ständig neu angeschaut und verstanden werden muss, sondern auch die pädagogische Fachkraft. Wir sind dazu aufgefordert, auf unserem eigenen Weg und auf unserem Weg als Team selbstreflektierend und kritisch an uns zu arbeiten, und unser Tun und Handeln jederzeit zu überprüfen.

Die Waldorfpädagogik versteht sich nicht als alternde Reformpädagogik, die vor 100 Jahren ihre Gültigkeit hatte, sondern als aufgeschlossene, lebendige, sich ständig entwickelnde Erziehungskunst. Der Waldorfpädagogik ist es ein Anliegen die Kinder gesundend zu Selbstständigkeit, eigenem Denken und Selbstbewusstsein zu erziehen.

Aus diesem Grund versuchen wir, die uns anvertrauten Kinder gemäß den menschenkundlichen Aspekten Rudolf Steiners zu beobachten, sie zu verstehen, ihnen zur Seite zu stehen und dadurch Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen.

Wir wollen den Kindern schützende Aufmerksamkeit geben, d.h. ihnen in Ruhe zuzuhören, zu lauschen, was sie uns mitteilen möchten und mit all unseren Sinnen beim Kind zu sein.

Die Kinder sollen ein selbstverständliches, begleitendes und tolerantes Interesse an ihnen erfahren. Durch inneres Begleiten stehen wir vertrauensvoll an ihrer Seite, um den Kindern die Zeit zu geben, die sie benötigen.

Wir wollen ihnen auch tröstend zur Seite stehen, nicht nur bei Verletzungen und alltäglichen Problemen. Es geht darum, dem Kind zu helfen, Fragen an sich selbst stellen zu können und zu lernen mit Rückschlägen in der Entwicklung umzugehen. Wir wollen versuchen, geduldig, achtsam, ohne Belehrungen, tröstend und wartend hinter ihnen zu stehen.

2.1 Eingewöhnung

Neuen Hortkindern bieten wir einen Schnuppernachmittag an. Gemeinsam mit einer:m Erziehungsberechtigten können uns die Kinder im Hort besuchen. Sie haben dadurch die Möglichkeit, die Hortmitarbeiter:innen und alle Räumlichkeiten kennenzulernen. Für die Erziehungsberechtigten besteht die Möglichkeit ihr Kind in der neuen Umgebung wahrzunehmen und Fragen, Wünsche und Sorgen bei den Hortmitarbeiter:innen anzusprechen. Bei neuen Schüler:innen der ersten Klassen und/oder Unsicherheit bei neuen Hortkindern holen wir die Kinder solange dies nötig ist, am Klassenzimmer ab. Kennen sich die Kinder einmal untereinander und wissen, wer von der Klasse in den Hort geht, trauen sie sich meist nach ein paar Wochen, den kurzen Weg über das Schulgelände selbstständig zu gehen.

2.2 Familie – Hort – Schule

Wir sehen uns nicht als Raum, in dem die Schulzeit einfach verlängert wird. Wir sehen uns aber auch nicht als Raum, der die Familie ersetzen kann, sondern vielmehr als Brücke – als Verbindung zwischen Schule und Zuhause. Wir wollen familienergänzend und schulbegleitend sein, das Kind soll sich von drei Seiten aus begleitet und unterstützt fühlen können.

2.3 Gruppenzusammenstellung

In den Hort gehen Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse. Diese große Altersspanne bringt Konflikte und Schwierigkeiten, aber auch wertvolle Erfahrungen und Bereicherungen für die Kinder mit sich. Um den Kindern einen guten Rahmen zu schaffen, sind in jeder Hortgruppe i.d.R. zwei Klassenstufen vertreten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder einem:r Hortmitarbeiter:in fest zugewiesen sind, welche:r die Kinder über mehrere Jahre betreut. Nur in Ausnahmefällen sollten

die Kinder die Gruppen tauschen müssen. In diesen altersgemischten Gruppen können die Kinder aneinander und voneinander lernen.

2.4 Leben im Rhythmus

Jeder von uns lebt bewusst oder unbewusst im Rhythmus seines eigenen Lebens und der gesamten Welt. Wir finden Rhythmus in unserer Atmung, im Wachstum der Natur, im Wechsel von Tag und Nacht, in den Jahreszeiten usw.. Bei genauerem Hinschauen finden sich unzählige Beispiele. Im Einklang/Gleichgewicht mit dem Rhythmus der Natur, des eigenen Körpers und seiner Umgebung zu leben ist gesundend. Rhythmus wirkt auf den Menschen entspannend, er bietet Verlässlichkeit, schafft Vertrauen, gibt Halt und Orientierung. Man schwingt im Fluss des Lebens mit und gewinnt dadurch freie Kapazitäten. Wir versuchen bei uns im Hort an verschiedenen Stellen bewusst Rhythmus für die Kinder zu verankern. Es gibt einen festen Tagesrhythmus und auch die Woche ist so strukturiert, dass für die Kinder ein flüssiger Wochenrhythmus entsteht.

2.5 Tagesrhythmus

Dadurch, dass die Schüler:innen unterschiedlicher Klassen unterschiedlich Schulschluss haben, legt jede Gruppe ihren Tagesrhythmus gesondert fest. Hier wird ein Beispiel einer Gruppe aufgeführt. Die größten Unterschiede im Tagesablauf bestehen in den unterschiedlichen Essens- und Hausaufgabenzeiten.

Tagesablauf	Pädagogisches Handeln	Ziel
<p>Ab 11.30 – 11.50 Uhr Ankommen der ersten Kinder</p> <p>Kurzer gemeinsamer Anfangskreis</p>	<p>-persönliche Begrüßung jedes Kindes, die Kinder können die Art der Begrüßung frei wählen.</p>	<p>- wir achten und nehmen einander wahr -Vermitteln von Werten und kulturellen Normen</p> <p>- Die Kinder nehmen sich als Gruppe wahr - Aktivitäten des Tages werden ggf. besprochen - Sorgen, Fragen und Wünsche der Kinder werden besprochen</p>
<p>11.30 – 11.50 Uhr Freispielzeit</p>	<p>-freies Spiel im Außengelände, nur bei extremem Wetter halten wir uns im Gebäude auf -Zeit für intensivere Gespräche mit einzelnen Kindern</p>	<p>-den Kopf und die Seele durchlüften -Bewegungsdrang stillen -körperliches Wohlbefinden</p>
<p>11.50 – 12.20 Uhr Mittagessenszeit</p>	<p>-Wir gehen gemeinsam in die Schulmensa -Die Kinder sitzen beim Essen zusammen mit einer Betreuerin am Tisch -Auf Tischmanieren legen wir Wert -Die Kinder entscheiden selbstständig, was sie essen möchten und teilen dies der Köchin mit</p>	<p>– Gemeinschaftsgefühl – familiäre Atmosphäre schaffen – Rücksichtnahme – selbstständiges Einschätzen der Essensportionen – Selbstbestimmung - Vermitteln von Werten und kulturellen Normen – Regelakzeptanz – Wertschätzung</p>

	-Kinder, die das Essen nicht mögen, können sich etwas von zu Hause mitbringen	– Körperwahrnehmung
12.20 – 13.50 Uhr Hausaufgabenzeit und Vorlesezeit	-feste Hausaufgabenzeit, verpflichtend für alle Kinder -die Hortmitarbeiter:in sorgt für eine ruhige, angenehme Arbeitsumgebung -um eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu schaffen, gibt es zwei Gruppen, während die Eine Hausaufgaben macht, wird der Anderen vorgelesen. Danach Wechsel	-die Kinder sollen ihre Hausaufgaben im Hort erledigen, um die Familie zu entlasten -eigenständiges Arbeiten soll im Vordergrund stehen, bei Bedarf werden die Kinder unterstützt -beim Vorlesen soll der Zugang zu Literatur geschaffen werden und eine Erholungspause für die Kinder entstehen - Entspannen - körperliches Wohlbefinden - Lauschen - Stille zulassen - zur Ruhe kommen - Träumen - Ruhen - Einschlafen
13.10 Uhr erste Abhol-/Buszeit		
14.00 – 14.15 Uhr Zweite Abholzeit		
13.50 – 15.45 Uhr Freispielzeit Angebote durch eine:n Hortmitarbeiter:in	-Freispielzeit -Angebote durch eine:n Hortmitarbeiter:in	
15.45 Uhr Dritte Abhol-/Buszeit		

<p>15.45 – 17.00 Uhr Freispielzeit/ Nachmittagsvesper</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Freispielzeit -Angebote durch eine:n Hortmitarbeiter:in -Arbeiten beenden und gemeinsames Aufräumen -Zeit für intensivere Gespräche mit einzelnen Kindern -kleines Nachmittagsvesper 	
<p>17:00 Uhr letzte Abholzeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> -um 17.00 Uhr endet der Hortalltag während der Schulzeit -Raum für kurze Tür- und Angelgespräche -Im Sinne der Aufsichtspflicht ist es uns wichtig, dass sich Eltern und Kinder persönlich von uns verabschieden 	<ul style="list-style-type: none"> – Informationsfluss zwischen Eltern und Hort – Sicherheit des Kindes

2.6 Jahreszeiten

Wir leben bei uns im Hort mit den Jahreszeiten. Da wir einen beträchtlichen Teil unseres Tages draußen verbringen, bekommen die Kinder die Vorgänge in den Jahreszeiten unmittelbar mit. Sonne, Regen, Schnee, Wind: All dies erleben die Kinder bei uns mit all ihren Sinnen. Im Raum haben wir einen Jahreszeitentisch, der in Farben, Blumen und Dekoration immer an der Jahreszeit orientiert ist. Auch unsere Tätigkeiten werden von den Jahreszeiten beeinflusst. So versuchen wir z.B. nur mit saisonalem Obst zu backen. Unsere Angebote zum Werken und Basteln sind auf die jeweilige Jahreszeit abgestimmt. Jahreszeitliche Feste (z.B. Michaeli, Fasching) werden beachtet und nach unseren Möglichkeiten gefeiert.

2.7 Hausaufgaben

Wir haben je nach Gruppe fest im Tagesablauf verankerte Hausaufgabenzeiten, dies erfolgt anhand der Klassenstufe. Alle Kinder, die Hausaufgaben haben, müssen diese auch im Hort erledigen. Aus pädagogischen Gründen werden nur in Ausnahmefällen Sondervereinbarungen zugelassen. Das eigenständige Arbeiten soll im Vordergrund stehen, bei Bedarf werden die Kinder von den Hortmitarbeiter:innen unterstützt. Wir begleiten die Hausaufgaben und geben den Kindern Rückmeldung zu ihrem Tun. Wir versuchen bei Auffälligkeiten (z.B. Verständnisschwierigkeiten) die Eltern zu benachrichtigen. Die Hausaufgabenzeit kann keine besondere Förderung im Sinne von Lernhilfe bieten. Das Üben von z.B. Diktaten, Vokabeln... kann auf Eigeninitiative der Kinder erfolgen, es kann jedoch nicht immer von einem:r Hortmitarbeiter:in begleitet werden. Auch kann das Üben eines Musikinstrumentes während der Hortzeit nur bedingt stattfinden.

2.8 Die Sinne

Rudolf Steiner widmete einen großen Teil seiner Forschungen den Sinnen des Menschen. In der anthroposophischen Menschenkunde wird von zwölf Sinnen des Menschen ausgegangen (Tastsinn, Lebenssinn, Bewegungssinn, Gleichgewichtssinn, Geruchssinn, Geschmackssinn, Sehsinn, Wärmesinn, Gehörsinn, Wortesinn, Gedankensinn und Ichsinn). Uns liegt die Pflege der Sinne sehr am Herzen. Wir wollen den Kindern Räume schaffen, um selbstständig Sinneserfahrungen machen zu können.

Dies soll anhand des untenstehenden Beispiels verdeutlicht werden:

Die Kinder sollen den Regen nicht nur durch die Fensterscheiben sehen können (Sehsinn), sondern ihn riechen (Geruchssinn), auf der Zunge schmecken (Geschmackssinn), ihn auf der Haut spüren (Tastsinn) und erleben, wie sich die Bodenbeschaffenheit dadurch verändert. Auf trockenem Boden sicher und ruhig stehen, auf matschigem, rutschigem Boden lernen sich anders zu bewegen (Gleichgewichtssinn, Bewegungssinn). Die Luft verändert sich durch den

Regen (Wärmesinn), wie nehme ich Regen im Gras oder unter einem Metaldach wahr, was verändert sich dabei (Gehörsinn)? Wie fühle ich mich, wenn ich im warmen Sommerregen tanze oder wenn ich im kalten Herbstregen über den Hof gehen muss (Lebenssinn)?

Zusätzlich bieten wir den Kindern gezielte Angebote/Tätigkeiten, die die Sinne schulen sollen. Dazu gehören z.B. Backen oder Vorlesen, bei dem die Kinder entspannt und meist zugedeckt auf Matten kuscheln und sich erholen können.

2.9 Freies Spiel

Wo früher viel Raum und Zeit in der Kindheit war, um „nur“ zu spielen, ist heute die Zeit der Kinder durch vielfältige schulische und außerschulische Termine stärker durchgeplant. Die Zeit ist durchstrukturiert und es bleibt weniger Platz zum Spielen. Es ist uns daher ein großes Anliegen den Kindern in der Zeit, die sie im Hort verbringen, möglichst viel Raum und Zeit zu lassen, damit sie frei und nach ihren eigenen Bedürfnissen spielen können. Oftmals werden dadurch Alltagssituationen verarbeitet, die die Kinder im Spiel nochmals erleben.

Im freien Spiel haben die Kinder eine ungeahnte Fülle an Lernmöglichkeiten, an sich zu arbeiten und auszuprobieren... Anhand eines Beispiels soll die Vielfältigkeit des Spiels aufgezeigt werden:

Einige Kinder entschließen sich dazu, eine Gaststätte aufzumachen. Es müssen bei den Kindern verschiedene Fähigkeiten vorhanden sein, bzw. erlernt werden.

- Teamfähigkeit: man muss besprechen, wer welche Rolle übernimmt
- Frusttoleranz: die Rolle, die man möchte, hat jemand anderes bekommen
- Durchsetzungskraft: „Ich möchte aber der Koch sein!“
- Verständnis füreinander
- Planung und Umsetzung verschiedener Arbeitsschritte
- Feinmotorik – Herstellen der Gerichte, Kleinschneiden des Obsts, Schreiben der Speisekarten

Die Kinder erleben unmittelbar die Auswirkungen ihres Tuns, positiv wie auch negativ.

Bei diesem Spiel werden alle zwölf Sinne angeregt und gebraucht.

2.10 Tätigkeiten

Vorausgehend muss gesagt werden, dass wir mit den Kindern nur sinnvolle, durchschaubare und nachvollziehbare Tätigkeiten anstreben. Die Teilnahme an einer solchen Tätigkeit ist immer freiwillig.

Grundsätzlich lassen sich Tätigkeiten in drei Gruppen unterteilen:

1. Tätigkeiten, die die pädagogischen Mitarbeiter:innen machen
2. Tätigkeiten, die die pädagogischen Mitarbeiter:innen mit den Kindern machen
3. Tätigkeiten, die die Kinder allein durchführen

2.10.1 Ergebnisorientierte Tätigkeit der pädagogischen Mitarbeiter:innen

Der:die pädagogische Mitarbeiter:in führt eine notwendige hauswirtschaftliche Tätigkeit (z.B. Kehren durch). Die Kinder sind im Raum anwesend, der:die pädagogische Mitarbeiter:in ist ansprechbar und hat die Kinder trotz der Tätigkeit im Blick. Die Kinder erleben unbewusst das Verrichten einer Arbeit.

Pädagogischer Hintergrund:

- wahrnehmen der Kinder
- für die Kinder ansprechbar und greifbar sein
- die Kinder erleben die Sinnhaftigkeit einer Tätigkeit

2.10.2 Ergebnisorientierte Tätigkeiten der pädagogischen Mitarbeiter:innen unter Einbeziehung der Kinder

Die:der pädagogische Mitarbeiter:in führt eine ergebnisorientierte Tätigkeit durch, bei der die Kinder mitmachen dürfen. Im Frühjahr werden z.B. kleine Setzlinge einzeln in größere Töpfe gepflanzt. Die Kinder schauen den pädagogischen Mitarbeiter:innen zuerst nur zu, ahmen dessen Tätigkeit nach und probieren sich selbst aus. Der:die pädagogische Mitarbeiter:in behält alles im Blick, kann bei Bedarf Hilfestellung geben und Fragen beantworten.

Pädagogischer Hintergrund:

- Sinneserfahrungen, Kennenlernen von Materialien und Werkzeugen
- Selbsterfahrungen sammeln, Stärkung des Selbstbewusstseins, Erkenntnis: „Ich kann einem Erwachsenen helfen“
- Kennenlernen sinnvoller Tätigkeiten, die im Lebenszusammenhang stehen und diese erlernen

2.10.3 Ergebnisorientierte Tätigkeiten der Kinder

Die Kinder führen eine sinnvolle Tätigkeit durch, entweder alleine oder im Beisein eines Erwachsenen. Beispiel: Alleine Muffins backen in der Küche. Kinder, die Interesse am Backen haben, werden von den Erwachsenen Stück für Stück an ein selbstständiges Backen herangeführt. Zu Beginn entscheidet die Fachkraft, welchen Kindern die Tätigkeit guttun würde

oder in welcher Konstellation diese sinnvoll ist. Die Fachkraft entscheidet auch, was gebacken wird. Bei jedem Handlungsschritt stehen wir unterstützend und erklärend zur Seite. Die Unterstützung wird an die kognitiven und handwerklichen Fähigkeiten der Kinder angepasst. Dabei ist das Ziel, sich Stück für Stück zurückzuziehen und den Kindern so viel Raum wie möglich für selbstständige Erfahrungen zu geben. Im letzten Schritt sollen die Kinder in der Lage sein, nach Absprache alleine backen zu können. Das bedeutet: selbstständiges Heraussuchen eines Rezeptes, Zusammensuchen der Zutaten, das Backen an sich sowie das selbstständige Aufräumen danach.

Pädagogischer Hintergrund:

- sich an Regeln und Absprachen halten
- hilfsbereit und gemeinnützig handeln
- Sinneserfahrung
- Erfahrungen sammeln, Stärkung des Selbstbewusstseins
- einem Erwachsenen helfen können und nach Üben der Tätigkeit diese selbst verrichten
- Kennenlernen von Materialien und Werkzeugen
- sinnvolle Tätigkeiten kennenlernen, die im Lebenszusammenhang stehen und diese erlernen
- Durchhaltevermögen

2.11 Hauswirtschaftliche Angebote

Manche Kinder haben nur begrenzt Zugang zu hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Aus diesem Grund hat sich das Team dazu entschlossen, den Kindern diese wichtigen Erfahrungen im Hort zu ermöglichen. Anschließend wird eine Auswahl an Tätigkeiten dargestellt, die die pädagogischen Mitarbeiter:innen mit den Kindern durchführen.

2.12 Angebote

Im vorherigen Punkt wurde auf ergebnisorientierte Tätigkeiten eingegangen. Nun gibt es mit Kindern auch Tätigkeiten, die auf den ersten Blick nicht ergebnisorientiert sind, sondern im musisch-künstlerischen Bereich liegen.

Im Hort besteht für die Kinder die Möglichkeit mit Materialien wie z.B. Farben oder Wolle jederzeit selbstständig zu arbeiten. Diese Materialien sind frei zugänglich. Zusätzlich gibt es Materialien, die die Hortmitarbeiter:innen an die Kinder ausgeben und die in einem von den Mitarbeiter:innen geschaffenen Rahmen, alleine oder mit Unterstützung durch einen:eine Hortmitarbeiter:in, genutzt werden können (z.B. Aquarellfarben).

Grundsätzlich stehen allen Kindern alle Angebote offen.

2.13 Tiergestützte Pädagogik

“Tiergestützte Pädagogik beschreibt eine von Tieren begleiteten (Heil-)Pädagogischen Erziehungs- & Förderungsansatz, sowie die Integration von Tieren in das Leben von Menschen jeden Alters.” (Forschungsgruppe Tipi der UNI Köln 2005, zitiert nach Saumweber 2009:74)

Seit September 2021 wohnen bei uns auf dem Hortgelände Hennen. Gestartet haben wir mit vier Hennen, aktuell sind es noch drei.

Den Stall haben die Schüler:innen einer dritten Klasse im Zuge ihrer Bauepoche mit Unterstützung der Eltern gebaut. Das dazugehörige große Außengehege folgte dann im Sommer 2022.

Die Pflege der Hühner, worunter Füttern, den Stall putzen, wöchentlicher Großputz und das Beobachten und Untersuchen der Hühner gehört, teilen wir uns im Hort-Team und unter den Gruppen auf. Die Kinder der einzelnen Hort-Gruppen übernehmen hier eine tragende Rolle.

Seit November 2021 begleitet uns der Königspudel Aramis (Ari) in unserem Hortalltag. Er gehört einer pädagogischen Mitarbeiterin des Hort-Teams.

Aramis ist einer Gruppe fest zugewiesen, jedoch besucht er hin und wieder die anderen Gruppen. Auch im Außengelände können die Kinder nach Belieben Zeit mit ihm verbringen. Sei es nun spielend, kuschelnd oder mit ihm gemeinsam die Natur erkundend. Zudem gibt es gemeinsame Spaziergänge, welche gruppenübergreifend angeboten werden.

2.13.1 Hort-Hühner

Im Hort-Alltag dürfen die Kinder nach einer Einweisung zum richtigen Umgang mit den Tieren und in Absprache mit der für sie zuständigen Hort-Fachkraft in den Hühnerstall und das Außengehege. Die Kinder lernen so den angemessenen Umgang mit den Tieren und können Fragen sowie Ängste direkt im Austausch mit der pädagogischen Fachkraft klären. Ruhe, Respekt und Toleranz sind hier die wichtigsten Grundlagen, die den Kindern vermittelt werden. Das Hühnergehege und der Stall sind so ein Ort der Entschleunigung und des bewussten Wahrnehmens für die Kinder.

Die Kinder übernehmen hierbei auch eine der wichtigsten täglichen Aufgaben in der Pflege der Tiere. Sie beobachten sie und nehmen nach kürzester Zeit Auffälligkeiten und Veränderungen wahr. Somit helfen uns die Kinder den Gesundheitszustand der Tiere stets im Blick zu behalten. Das Sammeln von besonderen Leckereien, wie zum Beispiel Regenwürmern, erledigen die Kinder mit Begeisterung.

Die Hennen sind jedoch nicht nur zum Beobachten und als unsere Eier-Lieferantinnen dienlich. Häufig spielen und unterhalten sich die Kinder mit den Hühnern oder kuscheln mit ihnen.

Ein besonderes Highlight ist es, wenn die Hühner sich frei im Hortgarten bewegen dürfen, die Kinder passen hierbei immer sehr gut auf, wo sich die Hennen befinden und helfen auch tatkräftig beim Einfangen der Tiere mit.

Auch das regelmäßige Impfen der Tiere sowie Tierarztbesuche können die Kinder miterleben.

Da jedes Tier irgendwann einmal stirbt, lernen die Kinder den natürlichen Umgang mit dem Lauf des Lebens und all seinen Facetten.

2.13.2 Königspudel Aramis

Aramis gehört einer pädagogischen Fachkraft, welche eine eigene Gruppe im Hort leitet. Im Gruppen-Alltag nimmt Aramis einen wichtigen Aspekt ein: Er hilft den Kindern zum einen dabei nach dem anstrengenden Schultag im Hort anzukommen und zu entspannen und erleichtert vielen Kindern durch seine ruhige und einfühlsame Art eine leichtere Konzentration bei den Hausaufgaben. Dies gelingt durch das adaptive Verhalten von Tieren. Ist die Umgebung hektisch und nervös, so sind es auch die Tiere. Da den Kindern aber viel am Wohl von Aramis liegt und sie seine ruhige Ausstrahlung genießen, passen sich die Kinder dieser an und Aramis kann in der so entstehenden Atmosphäre entspannen.

Seine unvoreingenommene Kontaktaufnahme zu den Kindern ermöglicht es ihnen auf den verschiedensten Ebenen eine Bindung zu ihm aufzubauen. Den pädagogischen Fachkräften erleichtert er in Austausch mit den Kindern zu treten, da Aramis einen ungezwungenen Gesprächsanlass bietet, welcher Einstieg zu tieferen Themen sein kann. Hinzu kommt, dass Tiere dem Gegenüber nicht widersprechen oder unterbrechen, sie hören schlichtweg zu.

Auch der Kontakt beim Spielen, der gemeinsamen Fellpflege oder das Erlernen neuer Tricks hilft den Kindern in ihrer Entwicklung. Es fördert ihre Selbstwirksamkeit, schult ihre Sinne und ihre Empathiefähigkeit und Rücksichtnahme. Die pädagogischen Fachkräfte können beobachten, dass die Kinder im Umgang mit Aramis Lebensfreude ausstrahlen und eine unbeschwerte Zeit haben.

3. Pädagogisches Team

3.1 Personalausstattung

Insgesamt umfasst das Hort-Team zurzeit acht Mitarbeiter:innen: Zwei Waldorferzieherinnen, eine Jugend- und Heimerzieherin, eine Kindheitspädagogin, eine Sozialpädagogin, ein BFD-Praktikant, zwei PIA-Auszubildende, eine Gesundheitspädagogin.

3.2 Teamarbeit

Die Zusammenarbeit unter allen Mitarbeiter:innen im Kollegium ist für uns von großer Bedeutung. Nur so lassen sich unsere Vorstellungen und Ziele verwirklichen. Wir versuchen Wege zu finden, dass unterschiedliche Interessen, Begabungen und Eigenschaften die Arbeit mit den Kindern bereichern. Für ein kollegiales Miteinander und zum Wohle der Kinder müssen wir bereit sein auf Folgendes zu achten:

- Gegenseitige Wertschätzung
- die Bereitschaft Kritik und Bedürfnisse anzunehmen bzw. zu äußern
- regelmäßige Reflektion des Handelns
- gegenseitige Unterstützung und Beratung

3.3 Konferenzen

Täglich treffen wir uns eine halbe Stunde, um den Tag und aktuelle Angelegenheiten zu besprechen. Zweimal in der Woche trifft sich das Team vormittags, um anstehende Dinge zu besprechen und langfristige Planungen zu machen. Wir nutzen die Zeit auch, um gemeinsam pädagogische Inhalte und Vorgehensweisen zu besprechen oder Kinderbeobachtungen durchzuführen. Zusätzlich findet einmal pro Woche eine Schulkonferenz statt, an der alle am pädagogischen Schulleben beteiligten Personen teilnehmen. Bei Klassenkonferenzen der Unterstufe nehmen die betreffenden Hortmitarbeitenden ebenfalls teil.

4. Erziehungspartnerschaft

Wir wünschen uns zum Wohle des Kindes ein wertschätzendes, offenes, vertrauensvolles und fruchtbares Miteinander. Wir wünschen uns ein Klima, in dem es möglich ist Fragen, Sorgen und Probleme offen anzusprechen.

Wir bitten die Erziehungsberechtigten folgende Dinge zu beachten:

- Wir haben während der Schulzeit vier feste Abholzeiten, an die sich die Abholenden halten sollten. (13.10 Uhr, 14 Uhr, 15.45 Uhr bis 17.00 Uhr)
- Kommt ein Kind an einem oder mehreren Tagen nicht in den Hort, so müssen wir an dem Fehltag bis spätestens 9.00 Uhr darüber informiert werden.
- Die Kiste mit den Wechselkleidern sollte regelmäßig kontrolliert werden, ebenso sollte darauf geachtet werden, dass die Größe der Hausschuhe der Größe der Kinderfüße entspricht.
- Die Aufsichtspflicht geht mit dem Eintreffen der Eltern (oder einer anderen berechtigten Abholperson) auf diese über. Es ist im Sinne der Kinder, wenn die Abholzeit nicht durch Gespräche der Eltern untereinander verlängert wird.
- Elternbriefe/E-Mails müssen gelesen werden und Abgabetermine eingehalten werden.
- Sollten Kinder von einer anderen Person als im Regelfall abgeholt werden, so ist dies der jeweiligen Gruppenleitung mitzuteilen.
- Da auf dem Hortgelände die Schulordnung gilt, sind im Hort elektronische Geräte aller Art nicht erlaubt (wie z.B. Handys, ipads...). Sollten sich die Kinder daran nicht halten, werden die Geräte eingezogen und können nur von den Erziehungsberechtigten abgeholt werden.
- Sollten sich die Kontaktdaten ändern, bitten wir darum uns dies zeitnah mitzuteilen.

4.1 Aufnahmegespräche

Nachdem eine schriftliche Zusage an die Eltern des aufzunehmenden Kindes verschickt wurde, nehmen wir Kontakt mit den Erziehungsberechtigten auf. Wir versuchen, den Erziehungsberechtigten und dem Kind einen Besuch bei uns zu ermöglichen. Bei diesem Besuch findet sich in der Regel Zeit, um Fragen der Eltern zu beantworten.

4.2 Entwicklungsgespräche

Sehen Hortmitarbeiter:innen oder Erziehungsberechtigte den Bedarf, kann ein Gesprächstermin ohne oder mit Kind stattfinden. Entwicklungsgespräche sind individuelle Gespräche über ein

Kind. Die Pädagogische Fachkraft erzählt den Erziehungsberechtigten von ihren Beobachtungen bezüglich der körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung des Kindes. Das Gespräch dient zum Austausch zwischen Einrichtung und Familie, zur Sensibilisierung eines bestimmten Bereiches, zur Problemlösung und zu gegenseitigen Absprachen bezüglich des Kindes. Bei Bedarf werden die zuständige Lehrkraft, der Schularzt oder die Schulsozialarbeiter:in zu diesen Gesprächen hinzugezogen.

4.3 Elternabende

Wir bieten i.d.R. zweimal im Schuljahr einen Elternabend an: Einen zu Beginn des Schuljahres und einen im Frühsommer. Am Elternabend werden die Erziehungsberechtigten über wichtige pädagogische und organisatorische Themen informiert. Ein kurzer Rückblick sowie eine Vorausschau der Arbeit finden statt. Es bleibt immer genügend Zeit und Raum für Wünsche, Fragen und Diskussionen.

4.4 Gemeinschaftsstiftende Aktionen

Im Laufe des Schuljahres bieten wir im Hort einige informelle Aktionen für die Hort-Eltern und ihre Kinder an.

So gibt es neben den informativen Elternabenden einen gemeinsamen Laternenlauf, einen Fackellauf und ein Sommerfest. Zudem bieten wir einmal in der Woche ein "Eltern-Café" an, bei dem die Eltern einen Einblick in den Hort-Alltag ihres Kindes bekommen können sowie die Möglichkeit haben mit einer der pädagogischen Fachkräfte zu sprechen. Zudem kann hier auch unter den Eltern der unterschiedlichen Klassenstufen ein Austausch stattfinden. Das Eltern-Café findet immer zum Ferienwechsel an unterschiedlichen Tagen statt.

Zu all diesen Aktionen gibt es hin und wieder projektbezogene "Schaff-Tage" im Hort.

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Schule

5.1 Mittagessensgruppe – Kernzeitbetreuung

Die Mittagessensgruppe nutzt kurz vor und nach dem Mittagessen in der Mensa unser Außengelände mit. Dadurch haben die Kinder jeden Tag die Möglichkeit für eine kurze Zeit lang mit Kindern zu spielen, die nicht im Hort sind. Dadurch ist es notwendig, dass wir mit den Mitarbeiter:innen der Essensgruppe in diesen Zeiten kurze Absprachen treffen.

Eine Zusammenarbeit mit den anderen Kernzeitgruppen der Schule findet nur im Zuge organisatorischer Notwendigkeiten statt, wenn z.B. Kinder vom Hort in die Kernzeit wechseln oder umgekehrt.

5.2 Lehrer:innen

Es wird vom Team des Horts eine kollegiale Zusammenarbeit mit den Klassenlehrer:innen angestrebt. Die Gespräche dienen zum Austausch zwischen Hort und Schule, zur Sensibilisierung in einem bestimmten Bereich und zur Problemlösung bezüglich einzelner oder mehrerer Kinder oder deren Familien. Gemeinsame Absprachen sind wichtig, um für die Kinder eine sichere und förderliche Umgebung zu schaffen. Es finden deshalb bei Bedarf auch gemeinsame Gespräche mit den Eltern statt.

Die Lehrkräfte der Schule sind im Hort immer herzlich willkommen für Hospitationen oder werden von uns bei Bedarf kurzzeitig für eine Unterstützung der Hausaufgabenbetreuung angefragt, wenn einzelne oder mehrere Kinder drohen den Anschluss zu verlieren.

Auch mit den Heileurythmist:innen der Schule streben wir eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Kinder und deren Familien an.

Durch die gemeinsame Nutzung der Mensa mit dem Rest der Schulgemeinschaft, ist es auch dort wichtig, in gegenseitigem Wohlwollen miteinander zu agieren.

5.3 Schularzt

Zum Konzept der Freien Waldorfschule Engelberg gehört ein Schularzt. Er steht uns bei kleineren Unfällen und Verletzungen zur Seite, aber auch bei menschenkundlichen und therapeutischen Fragen.

5.4 Kollegiale Leitung

Das Hort-Team kann sich bei pädagogischen, organisatorischen, räumlichen und zukunftsweisenden Fragen an die kollegiale Leitung der Schule wenden.

5.5 Kindertagesstätte Engelberg

Das Hort-Team arbeitet in manchen Fachfragen, Konzepten (z.B. coronabedingt), Schulungen und personellen Angelegenheiten mit der Kindergartenleitung zusammen. Die Kindergartenleitung ist unsere Ansprechperson in personellen Angelegenheiten.

5.6 Schulsozialarbeiter:in

Seit September 2023 haben wir eine Schulsozialarbeiterin an unserer Schule. Bei Sorgen und Auffälligkeiten einzelner oder mehrerer Schüler:innen kann uns die Schulsozialarbeiter:in beraten und Hilfestellungen anbieten.

6. Qualitätssicherung

Um eine hohe pädagogische Qualität zu gewährleisten, haben wir mehrere qualitätssichernde Mechanismen an unterschiedlichen Stellen etabliert. Hauptsächlich kann die Qualitätssicherung als drei Säulen verstanden werden: Schutzkonzept, pädagogisches Angebot und pädagogische Beratung. Die erste Säule, das Schutzkonzept des Hortes der Freien Waldorfschule Engelberg, ist von besonderer Wichtigkeit und besteht als eigenes Dokument neben der Konzeption des Hortes. Das Schutzkonzept legt fest, wie sichergestellt wird, dass die körperliche und seelische Unversehrtheit eines jeden Kindes sichergestellt wird. Siehe hierzu den Anhang Schutzkonzept. Die zweite Säule, das pädagogische Angebot, setzt aktuelle pädagogische Erkenntnisse um und orientiert sich an der Waldorfpädagogik. Die dritte Säule, die Beratung, beinhaltet zum einen die kollegiale Beratung im Team und mit dem Schulkollegium sowie mit Eltern. Auch eine Zusammenarbeit mit externen Institutionen und Fachkräften ist jederzeit möglich.

6.1 Umsetzung der Anforderungen an Horteinrichtungen durch das KVJS

Wir sind eine Einrichtung mit Betriebserlaubnis laut Vorgaben des KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales). In diesen Vorgaben sind Raumgröße, Raumausstattung, Gruppengröße, sowie Personalschlüssel und die Qualifikation der pädagogischen Mitarbeiter:innen geregelt.

6.2 Verfahren

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurden verschiedene Handlungsleitlinien und Handlungsabläufe schriftlich formuliert, welche wir im Hortteam regelmäßig überprüfen und anpassen. Ein Dokument zu den Handlungsabläufen erfasst Verfahrensanweisungen für diverse Notfallsituationen. Im Dokument Handlungsleitlinien sind sich wiederholende pädagogische Abläufe beschrieben. Beide Dokumente sind jederzeit für alle Mitarbeiter:innen auf dem Sharepoint zugänglich.

6.3 Fortbildungen

Den pädagogischen Fachkräften des Hortes stehen im Jahr mehrere Tage für Fortbildungen zur Verfügung. Der Träger legt großen Wert auf Fort- und Weiterbildung im pädagogischen, insbesondere im waldorfpädagogischen Bereich.

6.4 Kollegiale- und Fachberatung

Im pädagogischen Team unterstützen sich die Mitarbeiter:innen bei Fragestellungen zu einzelnen Kindern oder einer besonderen Gruppendynamik und erarbeiten gemeinsam weitere Handlungsschritte. Reicht diese Form der kollegialen Beratung nicht aus, kann das Team sich an Fachberatungen wenden, um externe Unterstützung einzuholen. Je nach Thematik wird eine dafür geeignete Fachstelle kontaktiert.

6.5 Beschwerdeverfahren

Im Hort hängt auf dem Gelände für alle Kinder zugänglich und so, dass auch unbeobachtet etwas eingeworfen werden kann, ein Briefkasten. Dieser Briefkasten ist den Kindern bekannt und soll für Beschwerden aller Art genutzt werden können. Auch den Erziehungsberechtigten ist es explizit erlaubt den Briefkasten bei Bedarf zu nutzen. In jedem Raum hängt ein Infoblatt, auf dem nochmal der Zweck und die Rahmenbedingungen des Briefkastens stehen, z.B. dass anonym geschrieben werden darf, dass wöchentlich eine andere Fachkraft den Briefkasten leert, dass dann gemeinsam Lösungen gesucht werden. Wer den Briefkasten leert, ist durch ein Foto der Person auf dem Infoblatt klar ersichtlich. Der Sinn und Zweck dieses Briefkastens und wie mit den Beschwerden umgegangen wird, wurde mit den Kindern besprochen und durfte mit bearbeitet werden. Zu Beginn des Schuljahres und bei Bedarf wird dies wiederholt.

7. Nachwort

„Vertrauen ist das eine goldene Wort, das in der Zukunft das soziale Leben beherrschen muss.

Liebe zu dem, was man zu tun hat, ist das andere goldene Wort.

Und in der Zukunft werden diejenigen Handlungen sozial gut sein, die aus allgemeiner Menschenliebe gemacht werden.“

Rudolf Steiner

8. Anhang

Handlungsleitlinien und Handlungsabläufe

Schutzkonzept des Hortes der Freien Waldorfschule Engelberg

Maßnahmen der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung

9. Quellen

Soesman, A. (2011). Die zwölf Sinne. Tore der Seele. 3. Auflage. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben

Aeppli, W. (1996). Sinnesorganismus Sinnesverlust Sinnespflege. Die Sinneslehre Rudolf Steiners in ihrer Bedeutung für die Erziehung. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben

Steiner, R. (1993). Erziehung und Unterricht aus Menschenerkenntnis. 4. Auflage. Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, R. (2021). Allgemeine Menschenkunde. 11. Auflage. Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, R. (2004). Zur Sinneslehre. 5. Auflage. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben

Kranich, E. M. (1992). Die Bedeutung des Rhythmus in der Erziehung Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben

Auer, W.M. (2010). Sinnes-Welten. Die Sinne entwickeln. Wahrnehmung schulen. Mit Freude lernen. München: Kösel

Steiner, R. (1989). Die pädagogische Praxis vom Gesichtspunkte geisteswissenschaftlicher Menschenerkenntnis. Die Erziehung des Kindes und jüngeren Menschen. 4. Auflage. Dornach: Rudolf Steiner Verlag

Saumweber, K. (2009). Tiergestützte Pädagogik in der stationären Jugendhilfe. Die Wirkung tiergestützter Interventionen bei verhaltensgestörten Jugendlichen in stationären Jugendhilfemaßnahmen. Norderstedt: Books on Demand GmbH